

## **Gryphius, Andreas: 26. (1640)**

1 O Gott! was rauhe Noth/ wie schaumt die schwartze See  
2 Und sprützt ihr grünes Saltz/ wie reist der Zorn die Wellen  
3 Durch Nebel volle Lufft wie heult das wüste Bellen  
4 Der tollen Stürm uns an. Die Klippe kracht von Weh/  
5 Wir fliegen durch die Nacht und stürzen von der Höh  
6 In den getrennten Grund die offten Stösse fällen  
7 Den halb-zuknickten Mast/ die schwache Seiten prellen  
8 Auf die gespitzte Klipp O Himmel ich vergeh!  
9 Der dicke Querbaum bricht und schlägt den Umgang ein.  
10 Das Seegel flattert fort/ der Schiffer steht allein  
11 Und kan noch Boß-Mann mehr/ noch Seil/ noch Ruder zwingen/  
12 Wir missen Glaß/ Compaß/ und Tag/ und Stern/ und Nacht/  
13 Todt war ich vor dem Todt. Doch Herr du hast gemacht  
14 Daß ich dir lebend und errettet Lob kan singen.

(Textopus: 26.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54537>)